

**Editorial: Kaiser Wilhelm I. muss gehen, unsere Soldaten werden entehrt**

Liebe Leser,

die auch in der Literatur bekannte Reichsstraße 1 Aachen – Königsberg führt durch Berlin. Jüngere wissen das meistens gar nicht. Ihre Kenntnisse in Geographie und Geschichte – geprägt vor allem durch einen seit Jahrzehnten völlig unzureichenden und falsch gewichteten Schulunterricht, aber auch durch desinteressierte Elternhäuser und nach „links“ abdriftende politische Organisationen – reichen nicht hin und nicht her, um Veränderungen oder gar Verfälschungen zu begegnen.

Beispiele sind zurzeit auch bei den Umbenennungen von Straße festzustellen. Bestimmte Parteien tun sich da besonders hervor. Und da es nun doch nicht ganz sicher ist, dass das Volk bei Umbenennungen in Jubel ausbricht, werden die Umbenennungen möglichst ohne Bürgerbeteiligungen durchgepeitscht. Parlamentarische Mehrheiten von sich bildenden Koalitionen machen es möglich, nur sind die Wählerstimmen offensichtlich nicht für derartige Fragen gegeben worden. Wir haben genug Probleme zu lösen, die allemal wichtig sind.

Einem „Politiker“ von Bündnis 90/Die Grünen war es in Tempelhof-Schöneberg gelungen, CDU und FDP für eine Umbenennung ins Boot zu holen. SPD und Die Linke wollten zwar auch Kaiser Wilhelm I. loswerden, aber sie hatten zum neuen Namensgeber andere Vorstellungen. Einzig die AfD trat für den Kaiser ein und ließ in der Gegend um den Kaiser-Wilhelm-Platz über 2.000 Flugblätter verteilen. Landsmannschaft Westpreußen und Berliner Bürgerverein wandten sich ebenso gegen die Umbenennung, letztere wies auch auf die politischen Belastungen hin (Entlaubungen in Vietnam), die mit der Person von Richard-von-Weizsäcker, dem ausgewählten Namensgeber, verbunden sind. Wo sind die Anderen, die Sturm laufen müssten gegen die Verfälschung der deutschen Geschichte?

Natürlich begann auch sofort gegen uns eine Ausgrenzung: Wir hatten es gewagt, auch die AfD zu erwähnen und ihr Flugblatt in unsrem AGOMWBW-Rundbrief abzudrucken (s. S. 320/321). Schauen Sie selbst, es ist auch in dieser Ausgabe vorhanden. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass ich – nicht repräsentativ – Gelegeheit hatte, mit Anwohnern des in Frage kommenden Bereichs des Kaiser-Wilhelm-Platzes zu sprechen: die Emporung ist groß. Trotzdem: der Terror gegen nicht genehme Namensträger von Seiten bestimmter politischer Strömungen ist doch nur möglich, weil Gegenkräfte fehlen. Wo sind sie, die Konservativen...? Vormalig war die CDU ein Anker, der auf dem Feld der politischen Meinungsbildung zu einem ausgewogeneren demokratischen Diskurs beitrug. Heutzutage duckt sie sich und ist nicht einmal mehr in der Lage, ihre eigenen Parteimitglieder von der konservativen Richtung gegen linksextremistische Verteufelungen (Werte-Union, Kandidat Maaßen) inhaltlich zu verteidigen.

Ich fahre täglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Büro. Der Bus der Linie 187 führt mich u.a. auf der Reichsstraße 1 (s.o.) über den Kaiser-Wilhelm-Platz auch an der Dorfkirche von Alt-Schöneberg vorbei. An einem der Eingänge zu dem dahinter liegenden Friedhof steht – in Sichtweite auch einer Dienststelle der Polizei – ein Soldatendenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Dieses Denkmal ist seit Wochen oder gar Monaten von roter Farbe übergossen. Nichts tut sich. Mangelndes Geschichtsbewusstsein, mangelndes Ehrbewusstsein? Das ursprünglich vom Kyffhäuser-Bund in den zwanziger Jahren errichtete Soldatendenkmal wurde schon öfterst besudelt. Es steht nicht weit vom Kaiser-Wilhelm-Platz. Bezirk, Kirchengemeinde, engagierte Bürger – wer sollte sich darum kümmern? Wir haben uns an den Kyffhäuser-Bund gewandt und – was heutzutage ja nicht mehr üblich ist – sofort eine Antwort bekommen. Schauen Sie sich die Dolkumentation an (S. 333-339).

Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen Ihr Reinhard M. W. Hanke